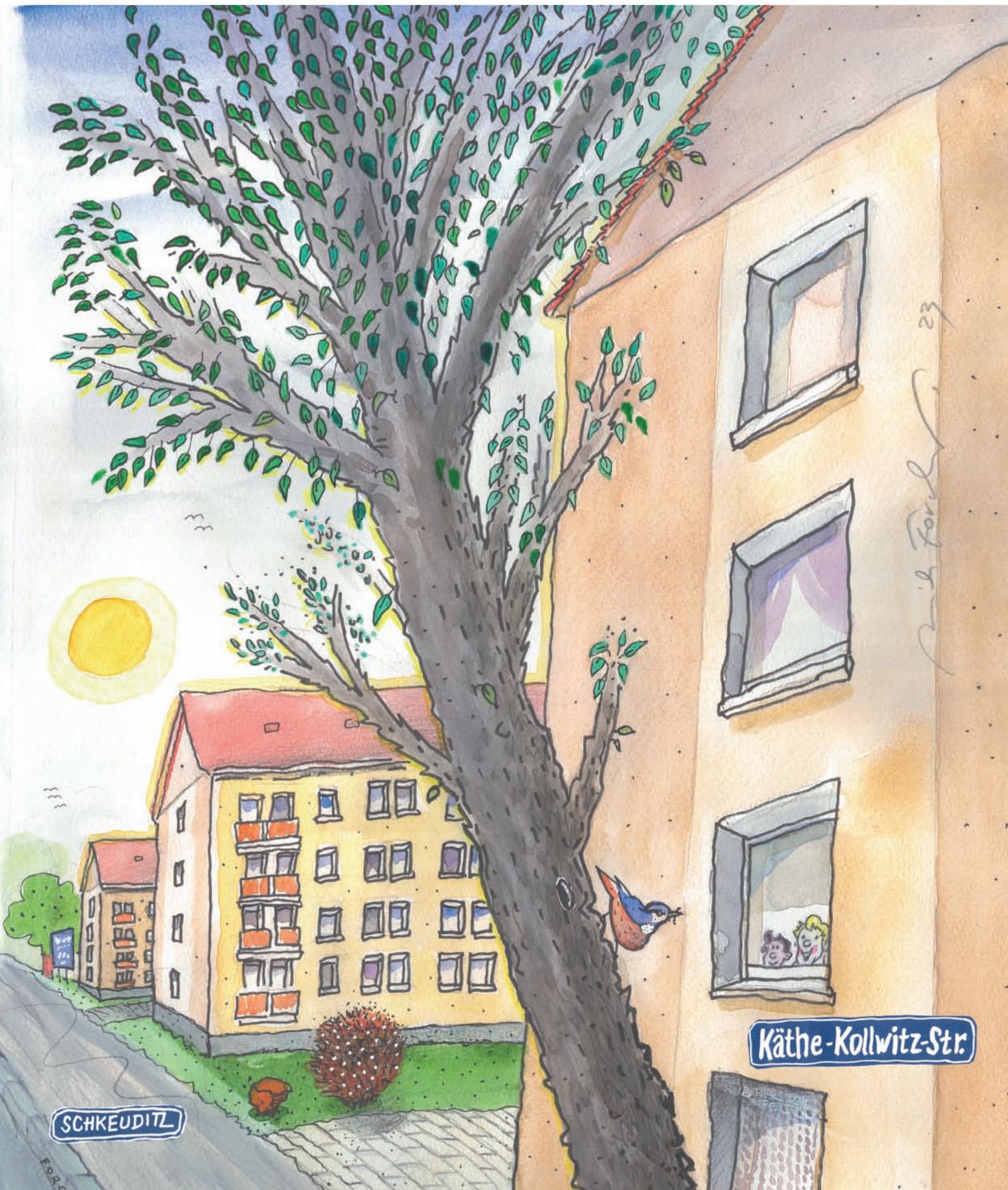


Gute Adresse

umschau

Sommer | 2023

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG



SCHKEUDITZ

Käthe-Kollwitz-Str.



Seiten 4/5:
Vertreterversammlung



Seiten 10/11:
Baustellenreport



Seiten 12–15: Vorge stellt
– Enrico Mai und Tim Regel



Seiten 18/19:
Leipziger Südfriedhof

Vertreterversammlung 2023	4/5
Beschlüsse der Vertreterversammlung	5
Bilanz 2022	6/7
Gewinn- und Verlustrechnung 2022	8

GUTES LEBEN

Alles im Kasten – DHL-Packstationen bei der VLW	9
---	---

GUTE ZEIT

Erste Meilensteine in Sichtweite – Baustellenreport	10/11
Vom Heizungskeller in die Haustechnik: Enrico Mai	12/13
Empfang – neu ge„Regel“t: Tim Regel	14/15
Mein Leipzig schon´ ich mir! – Ressourcen sparen, Zukunft wagen	16
Straßennamen kurz erklärt: Wilhelm-Sammet-Straße	17
Herausragende Parkschöpfung: Südfriedhof	18/19

GUTE NACHBARN

»In der guten Stube bei ...« Meigl Hoffmann	20/21
---	-------

GUTE UNTERHALTUNG

Kinderseite mit Comic	22
UMSCHAU-Quiz	23

Gute Adresse



Vorwort

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde,

wer schlechte Laune möchte, der schlage die Zeitung auf, schaue oder höre Nachrichten. Wir jedenfalls haben unsere Sommerausgabe der Umschau unter dem Motto der guten Laune produziert und möchten Sie damit, so kurz vor den Sommerurlaube, ein bisschen anstecken.

Anfang Juni dieses Jahres war die Vertreterversammlung, die unser erfolgreiches Jahr 2022 mit den entsprechenden Beschlüssen final abschloss. Was es sonst noch an jenem 2. Juni 2023 im pentahotel gab, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5. Einmal weiterblättern und wir haben Ihnen ab Seite 6 die wichtigsten Zahlen unseres Jubiläumsjahres zusammengestellt. Zwei neue Kollegen verstärken uns seit Jahresbeginn. Warum der eine manchmal mit den Augen rollt und der andere sich ums Handwerk sorgt, dass alles erfahren Sie auf den Seite 12 bis 15.

Übrigens: Die gezeichneten Titelbilder der Umschau von Ulrich Forchner kamen so gut an, dass wir ihm die Originale abgekauft haben. Ab dieser Ausgabe verlosen wir jeweils die Zeichnung des Titels der vorherigen Umschau. Mitmachen lohnt sich also. Auf Seite 23 wartet das zugehörige Bilderrätsel.

Wir wünschen Ihnen nun viel gute Laune mit unserer Umschau und natürlich einen wunderbaren Sommer mit unvergesslichen Urlaubserlebnissen!
Herzlichst

Ihr

Wolf-Rüdiger Kliebes

Ihr

Sven Moritz



Auch das 100. war ein Gutes



Es ist doch immer schön, wenn sich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann. Und wenn das Jahr des 100. Bestehens nicht nur festlich und feierlich, sondern auch noch wirtschaftlich erfolgreich war, dann hat man am Ende vieles richtig gemacht. Das sahen auch unsere Vertreterinnen und Vertreter so, die bei der Vertreterversammlung am 2. Juni 2023 ebenfalls das Angenehme in Form von guten Essen und Gesprächen mit dem Nützlichen, ihren Beschlüssen, verbunden haben. Nachfolgend ein kurzer Bericht zum wichtigsten Ereignis des Genossenschaftsjahres. Auch in diesem Jahr waren wir im pentahotel Leipzig zu Gast. Mittlerweile haben wir das Erdgeschoss als passenden Ort des Geschehens reserviert. Mehr Ruhe und Platz für den wichtigen Termin.

Wie in den Vorjahren fanden im Vorfeld der Vertreterversammlung die Runden Tische bei uns in der Hartzstraße 2 statt. Fragen zum Geschäftsbericht lassen sich in kleinerer Runde einfach besser und gezielter besprechen. Die Unterlagen für die Vertreterversammlung waren allen Mitgliedervertreterinnen und Mitgliedervertretern rechtzeitig im Vorfeld der Runden Tische zugegangen.

Thomas Heinemann, unser Aufsichtsratsvorsitzender und damit Versammlungsleiter, begrüßte die 49 anwesenden Vertreterinnen und Vertreter und gab einen kleinen Einblick in das die Wohnungswirtschaft betreffende Weltgeschehen. Danach verlas er die Tagesordnung, die aus folgenden Punkten bestand:

- Berichte
 - a. Lagebericht des Vorstandes
 - b. Bericht des Aufsichtsrates

- Bericht über die gesetzliche Prüfung für das Geschäftsjahr 2022
- Feststellung des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht)
- Beschluss über die Gewinnverwendung
- Beschluss über die Entlastung
 - a. der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022
 - b. der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022
- Sonstiges

Übernahm in anderen Jahren der Vorstandsvorsitzende Wolf-Rüdiger Kliebes alleine das Pult, gab es dieses Mal ein schönes Zusammenspiel zwischen den beiden Vorstandsmitgliedern. Diese berichteten sowohl über das vergangene Geschäftsjahr 2022, wagten in unsicheren Zeiten aber auch einen Blick auf das Jahr 2023

und die Folgejahre. Und 2022 konnte sich sehen lassen. Wir erwirtschafteten einen Jahresüberschuss von 4,34 Millionen Euro. Das Ergebnis lag damit um 0,9 Millionen Euro höher als im Geschäftsjahr 2021.

Gründe dafür gibt es natürlich einige. Einerseits sind die befürchteten hohen Betriebskosten dank sich beruhigender Märkte und staatlicher Preisbremsen bisher ausgeblieben. Gleichwohl halten wir an unserer „Fahrt auf Sicht“ fest und plädieren dafür, die erhöhten Betriebskostenvorauszahlungen vorerst „im System“ zu belassen und im Ergebnis der Betriebskostenabrechnungen lieber Guthaben auszahlend sind, als unsere Mitglieder in komplizierten Zeiten mit Nachforderungen in Schwierigkeiten zu bringen. Das sehen auch die Mehrzahl der Mitglieder so, die uns das in zahlreichen Gesprächen immer wieder mit auf dem Weg gegeben haben. Übrigens: Die sechs großen Leipziger Wohnungsgenossenschaften haben in Sachen Strom und Gas eine gemeinsame Einkaufsvereinbarung mit den Stadtwerken Leipzig geschlossen. So kauft die Stadtwerke Leipzig GmbH ab sofort und in mehreren Tranchen an der European Energy Exchange mit Sitz in Leipzig die benötigten Gesamtjahresmengen der Genossenschaften für Strom (rund 9,5 GWh) sowie für Gas (mehr als 28 GWh) ein. Das soll eine Preisstabilisierung und Dämpfung für die Genossenschaftsmitglieder ab dem Jahr 2024 erleichtern.

„Neben den niedriger als erwartet ausgefallenen Betriebskosten sind vor allem höhere Umsatzerlöse für das gute Ergebnis maßgeblich. Vor allem die sanierten Wohnungen, die zuvor stillgelegt waren sowie höhere Neuvertragsmieten tragen dazu bei. Mit durchschnittlich 1% Steigerung tragen auch die Bestandsmieten moderat zu den höheren Erlösen bei. In 2023 werden die Bestandsmieten im Durchschnitt lediglich um 0,2 % angehoben“, erläuterte Vorstand Sven Moritz. Im weiteren Verlauf gab der Vorstand noch Einblicke in das aktuelle Baugeschehen sowie den Digitalisierungsprozess bei der VLW. Vor allem das Mitgliederportal hat sich im ersten Jahr gut entwickelt und soll nun stetig weiterwachsen.

Im Anschluss an den Vorstand sprach Wirtschaftsprüfer Torsten Fechner zu den Vertreterinnen und Vertretern und verlas den Prüfungsvermerk, welcher der VLW die vollumfängliche Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsbetriebs attestierte.

Danach ließ Thomas Heinemann über zu treffenden Beschlüsse abstimmen (siehe Infobox). Aufsichtsrat und Vorstand bedankten sich für die Entlastung, das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Der Abend schloss nach dem Nützlichen nochmals mit dem Angenehmen und der gewohnten persönlichen Note: gemeinsames Essen und gute Gespräche.



Beschluss-Nr.: 1/2023

Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss 2022 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht) mit einer Bilanzsumme von 239.769.193,50 € und einem Jahresüberschuss von 4.342.694,09 € einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Stimmenthaltungen fest.

Beschluss-Nr.: 2/2023

Die Vertreterversammlung beschließt einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Stimmenthaltungen den Bilanzgewinn in Höhe von 3.908.424,68 € in die anderen Ergebnisrücklagen einzustellen.

Beschluss-Nr.: 3/2023

Die Vertreterversammlung beschließt einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Stimmenthaltungen die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022.

Beschluss-Nr.: 4/2023

Die Vertreterversammlung beschließt einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Stimmenthaltungen die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022.



Bilanz 2022

AKTIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	€	€
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Immaterielle Vermögensgegenstände	79.066,70		114.077,66	
Geleistete Anzahlungen	15.856,04	94.922,74	0,00	114.077,66
Sachanlagen				
Grundstücke mit Wohnbauten	204.428.315,03		200.559.738,68	
Grundstücke mit Geschäftsbauten	880.651,33		885.960,19	
Grundstücke ohne Bauten	1.910.163,12		1.910.163,12	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	486.081,27		428.636,68	
Anlagen im Bau	13.286.831,67		10.138.473,90	
Bauvorbereitung	549.048,08		49.365,77	
Geleistete Anzahlungen	0,00	221.541.090,50	72.553,00	214.044.891,34
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Anlagevermögen insgesamt		221.661.013,24		214.183.969,00
Umlaufvermögen				
Vorräte				
Unfertige Leistungen		9.603.000,00		9.505.000,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen aus Vermietung	185.011,36		185.165,62	
Forderungen an verbundene Unternehmen	61.293,17		73.966,09	
Sonstige Vermögensgegenstände	58.430,45	304.734,98	57.736,94	316.868,65
Flüssige Mittel				
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.167.346,86		7.623.521,08
Umlaufvermögen insgesamt		18.075.081,84		17.445.389,73
Rechnungsabgrenzungsposten				
Andere Rechnungsabgrenzungsposten		33.098,42		72.025,14
Bilanzsumme		239.769.193,50		231.701.383,87

PASSIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	€	€
Eigenkapital				
Geschäftsguthaben				
der mit Ablauf des Geschäftsjahres				
ausgeschiedenen Mitglieder	357.401,11		366.799,82	
der verbleibenden Mitglieder	7.833.634,75		7.709.993,14	
aus gekündigten Geschäftsanteilen	10.385,00		14.101,00	
Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile:	(45.113,99)	8.201.420,86	(33.462,00)	8.090.893,96
Kapitalrücklage		333.212,55		317.852,55
Ergebnisrücklagen				
<i>Sonderrücklage gemäß</i>				
Gesetzliche Rücklage	2.709.776,16		2.275.506,75	
"davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt:"	(434.269,41)		(345.241,82)	
Andere Ergebnisrücklagen	23.539.357,61	76.850.406,68	20.432.181,26	73.308.960,92
Bilanzergebnis				
Jahresüberschuss	4.342.694,09		3.452.418,17	
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in Ergebnisrücklagen	-434.269,41	3.908.424,68	-345.241,82	3.107.176,35
Eigenkapital insgesamt		89.293.464,77		84.824.883,78
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen	378.909,00		387.424,00	
Sonstige Rückstellungen	1.660.916,11	2.039.825,11	2.121.105,34	2.508.529,34
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	136.500.226,57		133.566.417,08	
Erhaltene Anzahlungen	10.094.155,66		9.238.816,58	
Verbindlichkeiten aus Vermietung	274.079,56		186.017,01	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.292.777,31		1.061.061,48	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.799,37		71.679,64	
Sonstige Verbindlichkeiten	92.853,91		73.777,93	
davon aus Steuern	(63.445,60)	148.331.892,38	(34.327,31)	144.197.769,72
Rechnungsabgrenzungsposten				
Andere Rechnungsabgrenzungsposten		104.011,24		170.201,03
Bilanzsumme		239.769.193,50		231.701.383,87

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022		2021	
	€	€	€	€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung		33.361.596,21		31.763.016,25
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		98.000,00		445.000,00
andere aktivierte Eigenleistungen		310.000,00		300.000,00
Sonstige betriebliche Erträge		1.806.714,16		1.166.540,37
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen				
- Aufwendungen für Hausbewirtschaftung		-16.689.649,94		-16.273.478,02
Personalaufwand				
- Löhne und Gehälter	-1.899.468,30		-1.817.448,59	
- soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-333.407,90		-325.428,28	
davon für Altersversorgung:	(-27.014,02)	-2.232.876,20	(-36.614,09)	-2.142.876,87
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.907.175,00		-6.615.935,41
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.686.719,58		-1.431.740,19
Erträge aus Gewinnabführung		46.212,25		59.071,56
Zinserträge		1.202,38		4.064,44
davon aus Abzinsung:		-		-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.076.393,08		-3.137.523,31
davon aus Abzinsung:		(-7.569,77)		(-12.131,36)
Ergebnis nach Steuern		5.030.911,20		4.136.138,82
Sonstige Steuern		-688.217,11		-683.720,65
Jahresüberschuss		4.342.694,09		3.452.418,17



Alles im Kasten

Mittlerweile sind die markanten Boxen diverser Paketanbieter, gut sichtbar, Bestandteil des Stadtbildes. Praktisch sind sie überdies, ersparen sie dem Nutzer doch zwei Dinge: zu Hause sein zu müssen oder das Paket bei der nächstgelegenen Post abzuholen. Obendrein dabei noch an Öffnungszeiten gebunden zu sein.

Vor einiger Zeit kam DHL auf die VLW zu und bot eine Kooperation an, die mehrere dieser Paketstationen im Bestand der Genossenschaft vorsah. Von uns als praktischer Nutzen für die Mitglieder beurteilt, kam es zu einem Vertrag und der nachfolgenden Standortanalyse durch beide Parteien. Für DHL war natürlich eine gute Erreichbarkeit und Anbindung entscheidend. Für uns allerdings auch Themen wie Denkmalschutz und dass die ohnehin schon knappen Parkflächen nicht mit einer Box zugestellt werden. Die Analysen wurden abgeglichen und zunächst neun Standorte festgelegt. Die Liste dazu finden Sie in der Infobox.

Sieben der neun Standorte sind schon genehmigt. Für zwei steht das noch aus. DHL kümmert sich um den Aufbau und die Pflege der

Stationen. Die meisten Boxen werden solar betrieben, so dass nicht einmal ein Stromanschluss notwendig ist.

Wie lassen sich die Boxen nutzen?

Im Vergleich zu älteren Paketstationen gibt es kein Display mehr. Sie sind zu 100% über eine App gesteuert. Mit dieser DHL-App registriert man sich für die Station. Ist die Sendung da, erhält der Nutzer eine Info in seiner App und geht zur Station. Mithilfe der Standortangaben wird ermittelt, ob der Empfänger vor der Station steht. Wird das bestätigt, öffnet sich die Tür zum zugehörigen Paket. Natürlich lassen sich umgedreht auch Pakete darüber verschicken. Die Stationen bieten Platz für unterschiedliche Paket-Größen von S bis XL.

Wir finden, ein schöner Mehrwert, um unabhängig und rund um die Uhr Pakete empfangen und verschicken zu können. Ob sich die Anzahl der Station erhöhen wird und ggf. andere Anbieter dazu kommen, ist derzeit noch offen.

1. Bauantrag genehmigt:

- Barclayweg 86
(Station steht seit April 2023)
- Gersterstraße 26
(Station steht seit April 2023)
- Hartzstraße 2
(Station steht seit Mai 2023)
- Annaberger Straße 11
- Blücherstraße 15
- Gustav-Freytag-Straße 19
- Virchowstraße 67

2. Bauantrag noch offen:

- Erich-Zeigner-Allee 68
- Rosenowstraße 74



Erste Meilensteine in Sichtweite



Bevor wir uns dem Zukünftigen widmen, erlauben Sie uns kurz einen Schwenk zurück in die Vergangenheit. Im Dezember

2022 haben das Architekturbüro W&V Architekten GmbH und die VLW den **Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege** 2022 erhalten.

Prämiert wurden damit die seit 2017 liebevoll und aufwändig sanierten Bestände unserer Genossenschaft, die vor knapp 100 Jahren von Fritz Riemann geplant und erbaut wurden. Ende März 2023 würdigten wir gemeinsam den Preis, der in Form eines Bronzemedallions am Haus Krokerstraße 14a stellvertretend angebracht ist. Eine schöne Auszeichnung für beide Partner und Ausdruck der öffentlichen Anerkennung, welche diese Projekte, deren Sanierung auch viel Geld kostete, verdient haben. Denkmalschutz ist und bleibt ein schmaler Grat zwi-

schen dem Einzigartigem, das man der Nachwelt bewahren möchte und erheblichen Kosten in ohnehin teuren Zeiten.

Apropos Kosten. Unser Großprojekt „**Kleisthof**“ wäre, mit Blick auf die Entwicklungen der Zinsen am Kapitalmarkt, heute nicht mehr zu stemmen. Gut, dass die Beschaffung des Fremdkapitals bereits vor der Zinswende abgeschlossen wurde.

Wer in diesen Tagen an der Wohnanlage gegenüber dem Arthur-Brettschneider-Park vorbeifährt, erhält einen guten Eindruck davon, welches Schmuckstück wir bald in unserem Bestand haben werden.

Seit knapp 1,5 Jahren wird zwischen Kleist- und Coppi- sowie Dinter- und Lützwowstraße gebaut. Im Juli 2023 werden wir einen ersten Meilenstein erreichen, denn dann können die ersten PKW die Tiefgarage nutzen. Einige Interessenten aus der Dinterstraße gibt es bereits und mit jedem Vermietungsabschnitt in den Häusern wird sich die Garage, ob mit PKW, Lastenrädern oder motorisierten Kleinrädern, Stück für Stück füllen.





Derzeit werden die letzten Arbeiten durchgeführt und wenn Sie diese Umschau in den Händen halten, wird die Garage bereits benutzt.

Auch in den Wohnhäusern wird auf Hochtouren gearbeitet. Vor allem im ersten Vermietungsabschnitt, der Kleiststraße 15, 15 A, 17 sowie der Coppistraße 23 und 25, geht es hoch her. Zwei Häuser, die Kleiststraße 17 und die Coppistraße 23 sind so gut wie fertig. In den Gebäuden stehen seit Mai drei Musterwohnungen zur Verfügung. Die Nachfrage nach den Wohnungen war so hoch, dass wir die zahlreichen Interessentinnen und Interessenten an zwei Samstagvormittagen im Mai zu Besichtigungen eingeladen haben. 20 Mietverträge für die ersten 38 Wohnungen gibt es bereits. Tendenz: steigend. Zum 1. September 2023 wird wieder Leben in die altherwürdigen Mauern einziehen. Damit ist ein zweiter Meilenstein des größten Sanierungsprojekts der letzten Jahre erreicht.

Werfen wir einen Blick nach Schkeuditz. In der **Rudolf-Breitscheid-Straße 22–26** sind wir bzw. in dem Fall das Garten- und Landschaftsbau Unternehmen noch nicht ganz fertig. In den kommenden Wochen soll das aber der Fall sein, so dass rund um die voll vermieteten Häuser auch alles schick ist.

Unweit der Rudolf-Breitscheid-Straße 22–26 geht es ab Juli mit Abbrucharbeiten im Neuen Weg 1–4 los. Nach dem Vorbild der Rudolf-Breitscheid-Straße 22–26 werden auch dort schöne Wohnungen entstehen, die der gestiegenen Nachfrage in Schkeuditz gerecht werden. Voraussichtlich im Herbst 2024 sind wir mit dem Vorhaben fertig.

2023 steht gewissermaßen auch im Zeichen der Balkone. Die vorbereitenden Arbeiten für den Anbau von 75 Balkonen in Möckern und Mockau laufen bereits seit geraumer Zeit. Lieferschwierigkeiten verschieben aber die Montage der Balkone auf den Herbst dieses Jahres.

Drei Projekte haben wir auf 2024 verschoben. Das heißt allerdings nicht, dass deswegen Stillstand herrscht. Für die Arthur-Hausmann-Straße 9a–15, unserem letzten stillgelegten und denkmalgeschützten Altbau, haben wir am 22. Mai 2023 die Baugenehmigung erhalten. Und für die beiden Häuser Delitzscher Straße 3 und 7 wurden am 15. Mai 2023 die Bauanträge eingereicht.





Vom Heizungskeller in die Haustechnik

Enrico Mai ist einer, der im wahrsten Sinne des Wortes von der Pike auf gelernt hat. Seine Pike waren Heizungsrohre und Heizkörper. Von 1987 bis 1989 erlernte er bei der Rohrtechnik Delitzsch den Beruf des Heizungsinstallateurs. Nach der Wende zog er gen Westen und sorgte in Kassel dafür, dass keiner im Winter frieren muss. 1993 endeten die Wanderjahre bereits und es zog ihn zurück in die Heimat. Bis 2002 arbeitete Mai in verschiedenen Heizungs- und Sanitärunternehmen. Ab 1995 drückte er nebenbei die Schulbank und lies sich zum Meister ausbilden. „Das zog sich leider eine gefühlte Ewigkeit hin. 2001 hatte ich aber meinen Abschluss in der Tasche und war happy“, so der heutige Techniker. Verständlich, denn nach dem Arbeitstag den Blaumann mit der Freizeitkluft und die Rohrzange mit dem Kugelschreiber tauschen, bedeutet ziemlich viel Disziplin. Von 17 bis 21 Uhr hieß es pauken, was das Zeug hält. Das Resümee: alles richtig gemacht.

Selbst und ständig

Mit der Jahrtausendwende wurde es schwierig im Handwerk und die Arbeit weniger. Mit seinem Abschluss in der Tasche entschied sich Enrico Mai für den Schritt in die Selbstständigkeit. Als Einzelkämpfer (teils auch mit einem selbstständigen Kollegen) arbeitete er bis 2020 als Heizungsinstallateur und versorgte dabei viele Häuser mit entsprechender Technik. Regelmäßig besuchte er Schulungen und bildete sich weiter. Das wäre wohl auch so weitergegangen, hätten ihn die Bandscheiben nicht dazu gezwungen, beruflich neue Wege einzuschlagen.

Mangelware Personal

So heuerte er bei einem großen Facility Unternehmen an und nahm fortan am Schreibtisch statt im Heizungskeller Platz. „Der Job hat großen Spaß gemacht, das Problem war jedoch,

dass es in der Zeit schon mit dem Personal-mangel losging“, berichtet er. „Nicht selten stand ich vor der Herausforderung, Reparaturen erledigen zu lassen, aber keine Leute zu haben, die das können. Das frustet schon ungemein. Und ganz am Ende sollte natürlich auch noch die Kasse der Anteilseigner klingeln.“ Aufgrund des Kollegenmangels übernahm der Umtriebige zeitweise zusätzlich auch die Personalplanung für die ca. 50 Hausmeister des Unternehmens. „Die Fluktuation war hoch“, so der Familienvater. Dann also nochmal der Blick über den Tellerrand und nach Angeboten schauen. Eins davon stach ihm ins Auge, das der VLW, die für Techniker Ralf-Peter Herrmann Ersatz suchte, der im Februar in Rente gehen wollte.

Der Weg in die Haustechnik

Als bald erfolgte ein Gespräch und beide Seiten wurden sich schnell handelseinig. Am 1. Januar 2023 trat Enrico Mai die Stelle an und hatte damit ausreichend Zeit, um mit dem scheidenden Kollegen alle Übergaben zu erledigen.

Mittlerweile sind sechs Monate rum, der „Neue“ längst angekommen. „Durch meine vorherigen Jobs bin ich im Stoff und hatte keine Probleme, mich bei der VLW zurecht zu finden. Einzig die genutzte Software, die Strukturen und Abläufe musste ich kennenlernen, aber das wird einem hier ja echt leicht gemacht.“ Mit seinen Kolleginnen und Kollegen versteht er sich bestens. Auch der etwas längere Ausfall seines direkten Kollegen tat dem keinen Abbruch. Mit der notwendigen Ruhe und Übersicht kümmert sich der Haustechniker um die Belange. Die „Pike“ kommt ihm dabei immer noch zu Gute: „Vieles beurteilt und steuert sich leichter, wenn man es selber jahrelang gemacht hat und die Herausforderungen kennt“.





In seiner Freizeit steigt er gern zusammen mit seiner Frau aufs Fahrrad und tourt durch die Gegend. Auch Reisen beide gern. Seine Tochter hat gerade ihre Ausbildung zur PTA abgeschlossen und möchte sich nun zur Apothekerin weiterqualifizieren.

Ein bisschen mit Sorge blickt Enrico Mai in die Zukunft, gerade was die Entwicklungen im Handwerk angeht. Viele Unternehmen, die er aus seiner aktiven Zeit kenne, werden in den kommenden Jahren aus Altersgründen aufhören. Dann, so fürchtet er, drohe eine große Lücke. Es muss dann eben andere, jüngere geben, die wieder die „Pike“ in die Hand nehmen.



Empfang – neu ge„Regel“t



Zugegeben, die Wortwitze bei bestimmten Namen sind – ungewollt oder gewollt – nicht zu vermeiden. Und so musste auch unser neuer Kollege **Tim Regel** schon das ein oder andere Mal mit den Augen rollen. Das – so werden unsere Leserinnen und Leser in den kommenden Zeilen erfahren – ist auch das Einzige, was ihn zum Augenrollen bewegt.

Fangen wir jedoch von vorn an. Geboren und aufgewachsen in Leipzig, schloss Tim Regel nach zehn Schuljahren nicht nur mit der Mittleren Reife, sondern auch mit der Schule ab. Beruflich reizte ihn das Büro und so begann er im Anschluss mit einer Lehre zum Kaufmann für Büromanagement bei der „Lausitzer Mitteldeutschen Bergbau und Verwaltungsgesell-

schaft“, kurz LMBV. Eigentlich, muss man dazu sagen, denn bei der LMBV hat er nie in einem Büro gesessen. Vielmehr landete er in den ersten beiden Lehrjahren bei der AVL, einer Leipziger Fahrschule und im dritten Jahr beim TÜV. Das waren jeweils die Praxisstationen. Doch auch ein dritter im Bunde spielte eine Rolle und zwar die Robotron. Einigen sicher noch bekannt aus vergangenen Zeiten, als man dort Mikroelektronik entwickelte und montierte. Heute ist das Unternehmen im Bereich Schulungen tätig. Und genau das war auch bei unserem Kollegen der Fall: „Montags Theorie bei Robotron, dienstags und mittwochs Praxis bei AVL und später TÜV und donnerstags und freitags Berufsschule. So sah drei Jahre lang meine Woche aus“, so der 20-jährige.

Nach der Ausbildung hielt es ihn nicht dort und er verdingte sich als so genannter Ramp Agent bei DHL und dessen Luftdrehkreuz am Rande von Schkeuditz. Seine Aufgabe: Entladen der Flieger in der Nacht. „Die Nachtschichten und die Arbeit haben mich nicht gestört, aber das Miteinander unter den Kolleginnen und Kollegen, wenn man das überhaupt so nennen kann, war schlimm“, so der junge Mann. Nach zwei Monaten hielt er es nicht aus und schmiss hin. Was er zunächst als Dummheit ansah, erwies sich als guter Schachzug, denn bei den Angeboten der Agentur für Arbeit flog ihm auch das Gesuch der VLW zu, die eine Mitarbeiterin/



einen Mitarbeiter für den Empfangsbereich suchte. Das sprach ihn an. Kurze Zeit später kam es zum Gespräch und im Anschluss zum Arbeitsvertrag. Seit 1. Januar 2023 ist er nun bei uns und mit dieser Entscheidung sehr glücklich.

„Einen Bezug zu einer Wohnungsgenossenschaft hatte ich bis dato nicht. In erster Linie hat mich das gesuchte Stellenprofil angesprochen und die guten Gespräche nach meiner Bewerbung. Mittlerweile staune ich, was diese

Rechtsform so in sich hat und wie sehr sich das vom privaten Vermietermarkt unterscheidet“, so Tim Regel. Sein Start, so resümiert er, fiel ihm leicht. Mit Beate Thormann hat er eine sehr erfahrene Kollegin an seiner Seite, die ihm ausführlich alle Arbeitsbereiche erläuterte und ihn sorgfältig in die Aufgaben einwies. „Das hat mir den Einstieg unwahrscheinlich erleichtert.“ Mittlerweile hat er nicht nur sämtliche Tätigkeiten am Empfang drauf, sondern unterstützt auch andere Bereiche der VLW mit. Einer seiner Schwerpunkte jedoch wird, zusammen mit seiner Kollegin Sarah Loos, der Bereich Gästewohnungen. So koordiniert er Termine, nimmt Reservierungen vor und schreibt auch die Verträge für die Anmietungen.

Nach Feierabend ist Tim Regel gern aktiv. Ob Tischtennis, Fitnessstudio, Schwimmen oder Freunde treffen, das variiert. Je nach Feierabend kann es auch mal nur das entspannte Abhängen daheim auf der Couch sein.

Die ersten sechs Monate bei uns vergingen für ihn wie im Flug und Ende Juni ist die Probezeit schon vorbei. Dass es weitergeht, steht für beide Seiten außer Frage. Da alles passt, halten sich mit einem Schmunzeln und leichten Augenrollen auch die Wortwitze gut aus. So lange es „Regel“konform bleibt.





Mein Leipzig schon' ich mir!

Ressourcen sparen, Zukunft wagen



Unter diesem Slogan steht das Vorhaben der Stadt Leipzig Zero-Waste-City zu werden. Das bedeutet, Abfälle nach Möglichkeit zu vermeiden und dort, wo sie unvermeidbar sind, korrekt zu trennen.

Federführend für dieses Projekt ist die Stadtreinigung Leipzig verantwortlich. Aktuell wird auf allen Ebenen der Stadt das Abfallverhalten untersucht und gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtverwaltung sowie den Bürgerinnen und Bürgern Handlungsfelder identifiziert und Maßnahmen erarbeitet, die ab 2025 umgesetzt werden sollen.

Unabhängig davon kann auch im privaten Kontext schon viel unternommen werden. Beim Einkauf kann darauf geachtet werden, auf Verpackungen zu verzichten. Dies gelingt zum Beispiel durch eigene Beutel, Gemüse-Netze oder ähnliches. Es kann geschaut werden, ob es

denn immer Neuware sein muss, oder ein gut erhaltener, gebrauchter Gegenstand ausreicht. Ebenso müssen eigene gebrauchte Gegenstände nicht gleich entsorgt werden: Vielleicht lassen sie sich noch reparieren oder finden ein neues Zuhause durch die Weitergabe an Dritte – das gilt für das Hemd von letztem Jahr genauso wie für den alten Toaster.

Ebenso ist mit einer korrekten Abfalltrennung schon viel getan, denn diese ermöglicht, dass die Abfälle in ihre Bestandteile zerlegt und die daraus gewonnenen Rohstoffe wiederverwendet werden können. Aus dem gesammelten Bioabfall wird Energie und Kompost gewonnen, gesammeltes Plastik, Altpapier und Altglas wird recycelt. Auch so kann ein wichtiger Beitrag zum Schutz natürlicher Ressourcen geleistet werden.

Wenn Sie Interesse haben Ihre eigenen Ideen und Perspektiven rund um die Themen Abfallvermeidung und Abfalltrennung einzubringen,

dann nehmen Sie an einem der Beteiligungsverfahren der Stadtreinigung Leipzig teil.

Weitere Informationen und Termine unter:
www.mein-leipzig-schon-ich-mir.de



Gute Adresse

Straßennamen in Leipzig kurz erklärt:

Wilhelm- Sammet-Straße

In dieser Ausgabe setzen wir unsere Reihe zu den Straßennamen fort. Die in den Ortsteilen Gohlis-Mitte und Eutritzsch gelegene Wilhelm-Sammet-Straße führt von der Lützowstraße über die Geibelstraße zur Delitzscher Straße. Die schattig grüne Straße wird gesäumt von einer unter Denkmalschutz stehenden Plantanenallee, auch Teile des Straßenpflasters stehen unter Schutz.

Wilhelm Sammet, geboren am 07.07.1901 in Rehau im Fichtelgebirge war gelernter Dreher und nach dem Studium an der Ingenieurschule Ilmenau von 1933 bis 1945 Oberingenieur in der Transportanlagenfabrik Bleichert AG – den weltbekannten Bleichert-Werken. Nach der Umwandlung des Unternehmens in eine sowjetische, später staatliche, Aktiengesellschaft war Wilhelm Sammet in dieser ab 1946 Technischer Direktor, damit entscheidend am Wiederaufbau und der Neuprofilierung des Werkes beteiligt. Er starb am 09.01.1955 in Leipzig. Ihm zu Ehren und aus politischen Gründen wurde die Straße 1963 umbenannt – zuvor hieß sie Bleichertstraße. Adolf Bleichert war ebenfalls wie Sammet ein deutscher Ingenieur und Unternehmer, Weg-

bereiter des Seilbahnbaus und Gründer der Adolf Bleichert & Co., Fabrik für Drahtseilbahnen, Leipzig-Gohlis, der später weltweit größten Seilbahnfabrik.

Adolf Bleichert wuchs in Gohlis auf. Er studierte an den TUs in Berlin und Dresden und nach ersten Ingenieur-Stellen in Bitterfeld und Schkeuditz gründete er zusammen mit seinem Studienfreund Theodor Otto das Ingenieurbüro für Drahtseilbahnen, deren erster Erfolg der Bau einer Materialseilbahn in Teutschenthal war. Bald darauf errichteten sie eine Materialdrahtseilbahn für die Sayner Hütte der Firma Krupp. Otto trennte sich 1876 von Bleichert. Dieser gründete daraufhin mit seinem Schwager, dem Kaufmann Peter Heinrich Piel, die Adolf Bleichert & Co., Fabrik für Drahtseilbahnen, mit der er die Grundlagen für den Bau von Luftseilbahnen entwickelte und erfolgreich in die Praxis umsetzte. Bis 1890 hatte das Unternehmen weit mehr als 600 Seilbahnen gebaut. Bleichert gehörte zu jenen Leipziger Industriepionieren, welche die Stadt zu einem der wichtigsten Industriestandorte machten. Er starb im Alter von 56 Jahren während eines Kuraufenthaltes in Davos und wurde auf dem Friedhof Leipzig-

Gohlis beigesetzt. Sein Unternehmen wurde von seinen Söhnen weitergeführt.

Die Produktionsanlagen des einstigen Fabrikkomplexes, die rechts an der Wilhelm-Sammet-Straße liegen, wurden zwischen 1881 und 1911 in klassischer Gründerzeitarchitektur errichtet. Nach ihrer wechselvollen Geschichte wurden die Anlagen 1989 stillgelegt und der Betrieb liquidiert. In den folgenden Jahren verfiel das Areal und galt als die wohl größte Industriebrache in Leipzig. In einer Kombination aus Denkmalsanierung und Neubau entstanden dann auf dem rund 1,3 Hektar großen Areal seit 2015 über 150 moderne Wohnungen, Gewerbeeinheiten sowie eine KiTa. Moderne Neubauten wurden vollständig in das historische Mauertragwerk der einstigen Fertigungshallen hineingesetzt und so eingebettet in die architektonische Geschichte der denkmalgeschützten, ehemaligen Industrie- und Verwaltungsgebäude. Nicht nur die Gebäudefassade blieb so erhalten, sehr originell wurde auch der original erhaltene Brückenkran der ehemaligen Werkshallen wie ein Wahrzeichen in den Innenhof der heutigen Wohnanlage integriert.



Friedhofsmittelpunkt: das größte Friedhofsbauwerk Deutschlands mit Trauerhallen, Glockenturm, Krematorium und Kolumbarium.

Der Leipziger Südfriedhof ist mit 82 Hektar die größte Friedhofsanlage in der Stadt. Er befindet sich im Süden Leipzigs, direkt neben dem Völkerschlachtdenkmal und zählt neben dem Hamburger Friedhof Ohlsdorf und dem Südwestkirchhof Stahnsdorf bei Berlin zu den schönsten und größten parkähnlichen Friedhöfen Deutschlands. Er gilt als einer der größten und kunstgeschichtlich bedeutendsten europäischen Friedhöfe und steht unter Denkmalschutz.

Herausragende Parkschöpfung: Südfriedhof

Durch die rasante Entwicklung der Stadt wurden neue Friedhöfe nötig. Die Planungen für den Friedhof begannen 1879, zunächst mit einer Größe von 54 Hektar. Nach dem Nordfriedhof 1881 wurde der Südfriedhof im Juni 1886 eröffnet. Die Verantwortlichen waren der Leipziger Gartenbaudirektor Otto Wittenberg und der bedeutende Architekt Hugo Licht, u.a. Erbauer des Neuen Rathauses.

Die Hauptachse, auf die Besucher durch das Nordtor treten, ist 560 m lang und 28 m breit. Von da aus hat man den besten und eindrucksvollsten Blick auf das Krematorium. Dieses bildet den Mittelpunkt des Friedhofes und wurde von 1907 bis 1909 durch Otto Wilhelm Scharenberg errichtet. Ein weiterer Eingang befindet sich am Osttor, das an der Prager Straße liegt. 1910 eröffnete die Kapellenanlage. Gemeinsam mit zwei kleineren Kapellen und der großen Haupthalle bildet dieses Bauwerk einen Komplex, der bereits von Weitem durch den 63 m hohen Glockenturm zu sehen ist. Das neoromanische Gebäudeensemble hatte die romanische Klosteranlage Maria Laach in der Eifel zum Vorbild und gilt als das größte Friedhofsbauwerk in

Deutschland. Die Grundrisse aller Trauerhallen ähneln einem griechischen Kreuz. Die umlaufenden Gänge und Arkaden verbinden die verschiedenen Abschnitte miteinander. Krematorium und Kolumbarium fügen sich unauffällig in das Gesamtbild ein.

In den letzten Jahren wurde das beeindruckende Bauwerk schrittweise instandgesetzt. So wurde die Einäscherungsanlage 1998/99 er-

neuert. Anstelle der ehemals drei Öfen wurden im historischen Gebäude zwei neue Einäscherungsöfen mit Rauchgaskanälen errichtet. Die Hauptkapelle wurde in den Jahren 1996/97 rekonstruiert, dabei erfolgte auch die Neuausmalung des Chorraumes nach historischem Befund. Das denkmalgeschützte Kolumbarium (Urnenhalle) wurde in zweijähriger Arbeit renoviert und wird seit Juni 2011 wieder benutzt.



Über 10.000 Rhododendronbüsche säumen Wege und Flächen – zur Blüte im Mai eine Augenweide.

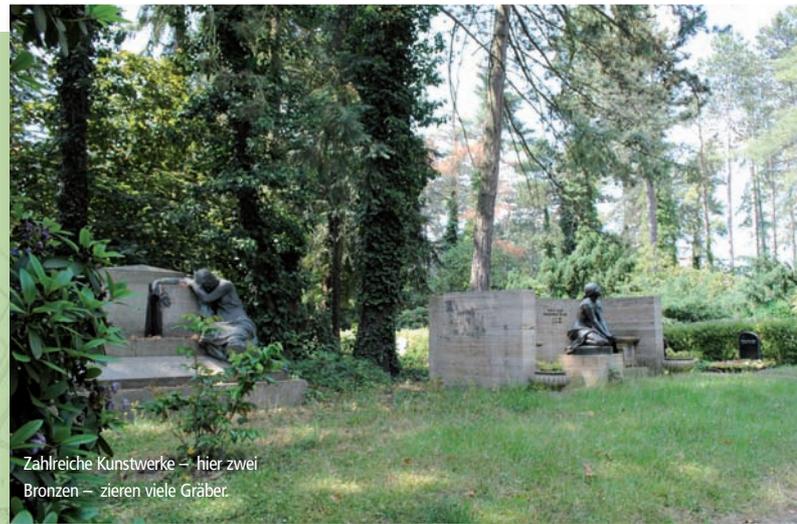
Bis 1924 wurde der Südfriedhof auf 63 Hektar erweitert, während des Zweiten Weltkriegs erneut auf eine Fläche von 72 Hektar vergrößert. Man bestattete 3.474 Opfer der Bombenangriffe auf Leipzig. Insgesamt wurden 4.500 der fast 6.000 zivilen Luftkriegsopfer beigesetzt. Die heutige Fläche beträgt 82 Hektar und es fanden bisher weit über 560.000 Menschen hier ihre letzte Ruhestätte. Von den rund 150.000 Grabstellen sind aktuell ca. 70.000 belegt.

Die einzelnen Friedhofsteile konnten großzügig und mit einer enormen Pflanzenvielfalt gestaltet werden. Es entstanden Grünflächen als ökologische Nischen für Pflanzen und Tiere. Beispiele dafür sind die beiden unter Naturschutz stehenden Glatthaferwiesen am Westeingang oder die ca. 10.000 bis zu vier Meter hohen Rhododendronbüsche, die besonders zur Blütezeit im Mai jeden Jahres eine vielfältige Farbenpracht für das Auge der Besucher bieten. Weitere Besonderheiten sind u.a. Mahonie, Japanische Blütenkirsche, Urweltmammutbaum, Geweihbaum, Ginkgo und verschiedene Lindenarten. Über 60 brütende Vogelarten sind auf dem Friedhof registriert. Zahlreiche Eichhörnchen leben hier und in den ruhigen Morgen- und Abendstunden können Kaninchen, Füchse sowie Fledermäuse beobachtet werden.

Auf dem Südfriedhof befinden sich denkmalgeschützte und erhaltenswerte Grabmale vom

Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Über 500 Skulpturen, Medaillons und Friese schufen unzählige Künstler. Besonders sehenswert sind die historischen Grabmäler, die z. B. von Max Klinger, Otto Paul Burghardt, Fritz Behn, Max Lange oder Carl Seffner in verschiedenen Stilarten geschaffen wurden. Eine der auffälligsten Grabstätten auf dem Friedhof ist das Mausoleum des Fabrikbesitzers Ernst Traugott Fritzsche. Es ist schon von weitem durch seine beachtliche Architektur zu sehen. Sein Kuppelbau ragt weit über 14 Meter in den Himmel.

Zudem sind hier zahlreiche prominente Persönlichkeiten bestattet, darunter der Gewandhauskapellmeister Kurt Masur, der Musiker Klaus Renft, die Schriftsteller Christian Fürchtegott Gellert, Georg Maurer, Lene Voigt, die Schauspieler Dieter Bellmann, Fred Delmare und



Zahlreiche Kunstwerke – hier zwei Bronzen – zieren viele Gräber.



Der Südfriedhof befindet sich unmittelbar neben dem Völkerschlachtdenkmal.

Christa Gottschalk und die Architekten Hugo Licht sowie Clemens Thieme. Auch sieben Ehrenbürger der Stadt fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof.

Auf dem großen Gelände des Friedhofes ereignen sich leider immer wieder Akte des Vandalismus. Neben dem permanenten Diebstahl von Grabpflanzungen ist vermehrt die brutale Zerstörung von Grabdenkmälern zu beklagen. Buntmetalldiebe hinterließen eine Spur der Verwüstung, indem sie großflächig bronzene Teile von Grabmalen entwendeten. Den bislang traurigsten Höhepunkt der Zerstörung stellte 2016 die „Köpfung“ künstlerisch wertvollster marmorner Grabskulpturen dar.

Jeden Sonntag findet eine sehr **informative, kulturgeschichtliche Führung** auf dem Südfriedhof mit dem bekannten Sepulkralforscher Alfred E. Otto Paul statt (ca. 2 Stunden, 10,- €). Eine Tour lohnt sich zu jeder Jahreszeit! Start ist am Haupteingang (Prager Str. 212b). Tickets gibt es vor Ort bzw. sind vorab online buchbar.



Mausoleum des Fabrikbesitzers Ernst Traugott Fritzsche – ein 14 m hoher Kuppelbau aus italienischem Marmor und Sandstein.



Die sonntäglichen Friedhofsführungen mit Experte Alfred E. Otto Paul sind sehr beliebt.



»In der Guten Stube bei



Meigl Hoffmann

Herr Hoffmann, Sie sind in Leipzig geboren, haben die Gohliser Leibnizschule besucht und haben als Kind im Rosental gespielt, waren hier Leipzigs jüngster Kneiper im legendären „Goldenen Herz“ in der Gohliser Straße. Man trifft Sie auch heute immer wieder in dieser Gegend auf der Straße. Kann man sagen, dieser Stadtteil ist so etwas wie Ihre gute Stube?

Wäre Leipzig meine Wohnung, dann wäre die City das Wohn- und Arbeitszimmer, die Ostvorstadt die Wohnküche, der Leipziger Süden der Partykeller und Lindenau der Balkon. In Lindenau ist der Himmel blau ... Aber das romantische Turmzimmer, das man nur durch eine Geheimtür und über eine alte Wendeltreppe erreichen kann, dieses Belvedere mit Blick über die Stadt, das Rosental und den Auewald, das wäre das schöne Gohlis. In Gohlis treffen sich Geschichte und Geschichten, hier hat man Sinn für Kontinuität und die Offenheit für das Neue. Hier wird es nie richtig langweilig, denn Gohlis ist abwechslungsreich: hier das Kleingartenidyll an der Parthe, dort das Verkehrsgetriebe in der Georg-Schumann-Straße. Da drüben blinzelt uns das Gohliser Schlösschen zu und am Kickerlingsberg hört man eine johlende Affen-

bande aus dem Zoo ... Gerade noch Großstadt, ist man zwei Schritte weiter bereits in einer verträumt-verschlafenen Seitengasse gelandet. Ja, ich bin gerne in Gohlis! Hier liegen auch meine beruflichen Anfänge. In der Gosenschenke OHNE BEDENKEN gab ich mit meinen Schulfreunden aus der Leibniz mein Kabarett-Debüt. Das GOLDENE HERZ war nicht nur die Schülerkneipe von halb Gohlis, sondern hier verkehrten auch sonst die herrlichsten Typen der Gattung Nachtmensch und Bierfreund: Musiker, Polizeisprecher, Arbeiter, Gelehrte, Lehrer und Leerer, Ganoven, Schlingel und brave Bürger mit großem Durst. Später wurde ich sogar jüngster und letzter Kneiper dieses verrückten Ladens. In der Engels-Schule hab ich Handball trainiert und auf dem Sportplatz Mühlwiese zehn Jahre hintereinander beim Schulsportfest die Goldmedaille im 800-Meter-Lauf geholt ... Der Schriftsteller Uwe Johnson sagte einst: „Heimat ist, wo Erinnerung sich auskennt.“ Und ich würde behaupten, dass ich mich ganz gut in Gohlis auskenne!

Bei allen anderen Aktivitäten ziehen sich seit frühester Jugend die Themen Kabarett und Kleinkunst sowie Gastronomie wie ein roter Faden durch Ihre Biografie. Ne-

ben dem „Goldenen Herz“ sind Spielstätten wie Gohglmosch, Central Kabarett oder Pfeffermühle den Leipziger ein Begriff. Sie betreiben aber daneben noch in Zwickau ein Traditionslokal – die „Waldschänke“. Klingt nach erheblichem Aufwand, aber auch nach jeder Menge Leidenschaft. Wie schaffen Sie das und was darf man künstlerisch oder gastronomisch demnächst noch von Ihnen erwarten?

Die 10. Muse – so nennt man die Kleinkunst auch gern – hat sich Mitte der 80er Jahre, an einem lauen Sommerabend, auf dem Nachhauseweg von Gohlis, in mich verguckt. Seit dieser Zeit leben wir eine offene Beziehung, von der meine Frau zwar weiß, sie aber trotzdem duldet. Sozusagen eine künstlerische Menage a trois ... Was noch kommt? Bitte fragen Sie sie. Aber ich denke, mir steht noch einiges bevor ... Bei der Leipziger Pfeffermühle habe ich seit fünf Jahren meine kreative Heimat gefunden und bin froh bei dieser Leipziger Institution als Darsteller, Autor und Regisseur tätig sein zu dürfen. Nächstes Jahr wird die Pfeffermühle übrigens 70! Da erwarte ich die Gohliser zum Gratulations-Akt.

Gute Adresse



*Meigl Hoffmann
Kabarettist, Sänger, Entertainer und Autor*

Als ausgeprägter Leipziger bzw. Gohliser Lokalpatriot gelten Sie durchaus auch als streitbar. Sie haben sich massiv für den Erhalt des Leipziger Rosentalteichs eingesetzt und sich dafür sogar mit dem in Leipzig quasi sakrosanken Zoo angelegt. Jetzt ist der Rosentalteich wieder gefüllt und auch das lange verfallene „Goldene Herz“ wird aktuell saniert. Was sind weitere Herzenswünsche für Ihren Lieblingsstadtteil?

Streitbar – auch so ein Wort. Klingt so nach Querulant, Unruhestifter und Quälgeist. Das alles bin ich nicht. Oder nur selten. Ich verstehe mich als harmoniebedürftiger Brückenbauer und möchte über meine Kritik ein Verständnis für eine andere Sichtweise schaffen. Das Rosental ist ein gutes Beispiel. Die letzten Sommer haben dem Baumbestand und dem Rosentalteich arg zugesetzt. Teilweise fiel der Teich trocken – ein Bild des Jammers! Dabei steht das Rosental nicht nur unter Naturschutz, sondern ist auch als Kultur-Denkmal jede Mühe wert. Von Anfang an, sah ich den Leipziger Zoo hier in der Mitverantwortung. Nicht nur als unmittelbarer Nachbar des Rosentals, sondern auch als städtischer Betrieb, der seine Wasser-

versorgung massgeblich über Tiefbrunnen im Rosental bestreitet. Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen, aber die Signale aus Zoo und Rathaus lassen hoffen, dass das Rosental als Erholungsort für die Leipziger wieder mehr in den Blick gerät und Lösungen gefunden werden, die ein harmonisches Miteinander von Zoo und Rosi möglich machen. Ich bleibe optimistisch. Na und auf das sanierte GOLDENE HERZ freue ich mich ganz besonders! Man hört, dass alle am Bau Beteiligten mit großem Enthusiasmus bei der Sache sind. Vom Bauherren über Handwerker bis zum Denkmalschutz sind sich alle der Bedeutung dieses alten Hauses für die Gohliser Identität bewusst. Das HERZ ist auch 30 Jahre nach der Schließung vielen Einwohnern immer noch ein Begriff und wird nach vielen Jahren des Verfalls wieder ein echter „Hingugger“.

Seit einiger Zeit betreiben Sie mit ehemaligen Fußballprofi und jetzigen Chefreporter Guido Schäfer den Podcast „Rückfallzieher“, der sich – wie der Name schon vermuten lässt – mit Fußball, insbesondere mit RB Leipzig, beschäftigt. Guido gilt als

ebenso einzigartig wie charismatisch – haben sich hier zwei gefunden?

Gefunden haben wir uns, ohne zu suchen – vor der Kaufhalle in der Grassistraße. Ich weiß, die liegt nicht in Gohlis ... Ich war mit meinem Hund Gassi in der Grassi und Guido suchte mal wieder ein entlaufenes Haustier. Wir kannten uns vom Sehen und Guido, auf der Suche nach seiner Katze und nach einem kongenialen Partner für den zukünftigen Fußball-Podcast der LVZ, sprach mich an. Als Chemie-Fan, schien ich genau die fußballerische Qualifikation zu besitzen, um ihm keine Konkurrenz zu machen und so kamen wir ins Gespräch. Im Ernst, Guido ist mein Bruder im Geiste. Ein Poltergeist mit Herz und Verstand. Immer gerade, auch bei schrägen Behauptungen, toller Mensch und Kollege. Seit über 150 Folgen gehen wir uns nun schon auf die Nerven – aber die Hörerinnen und Hörer mögen das und nach einer kleinen Sommerpause sind wir ab Anfang August wieder on air.

Herr Hoffmann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



DIE SEITE FÜR KINDER

Einfach clever!

... unser Prof. Dr. Viktor L. Wuttke

Sommer, Sonne, Strand ...

Die heiße Jahreszeit steht bevor und es ist bald wieder Ferienzeit. Hier kommen – neben dem Frisbee-Werfen – noch ein paar Tipps für Dich für tolle Spiele im Freien und am Strand:

- Ball spielen – egal, ob mit Füßen oder Händen, top ist ein Wasserball
- Wasserpistolen-Duell – das Richtige bei ganz heißem Wetter
- Einbuddeln – begrabe Deine Eltern oder Geschwister bis zum Hals im flachen Sand
- Sand- und Kleckerburgen bauen – das geht nicht nur an der Ostsee
- Federball oder Soft- bzw. Klettbball spielen – immer ein toller Zeitvertreib
- Muschel-Dart – legt Muscheln im Kreis und versucht, mit einem Stein die Mitte zu treffen
- Drachensteigen funktioniert auch prima im Sommer
- Muschel-Tic-Tac-Toe – malt euch ein 3×3 Gitter mit einem Stock in den Sand und spielt mit 5 Muscheln und 5 kleinen Steinen
- Tauziehen im Sand oder im Wasser



Professor, gut gefangen! Wissen Sie eigentlich, woher das Frisbee kommt?



Natürlich! William Russel Frisbie verkaufte seit 1871 Kuchen, Kekse und Torten. Aus purer Langeweile bekamen Kinder die Idee, sich die Kuchenböden gegenseitig zuzuwerfen und waren begeistert über ihre guten Flugfähigkeiten.



William baute dieses Konzept aus und probierte an den Materialien herum, bis die heute überall bekannte und sehr beliebte Plastik-scheibe entstand. Heute kennt sie jeder: die bunte Frisbee-Scheibe darf beim Strandausflug im Sommer nicht mehr fehlen.

UMSCHAU QUIZ

Rätseln und gewinnen Sie mit!

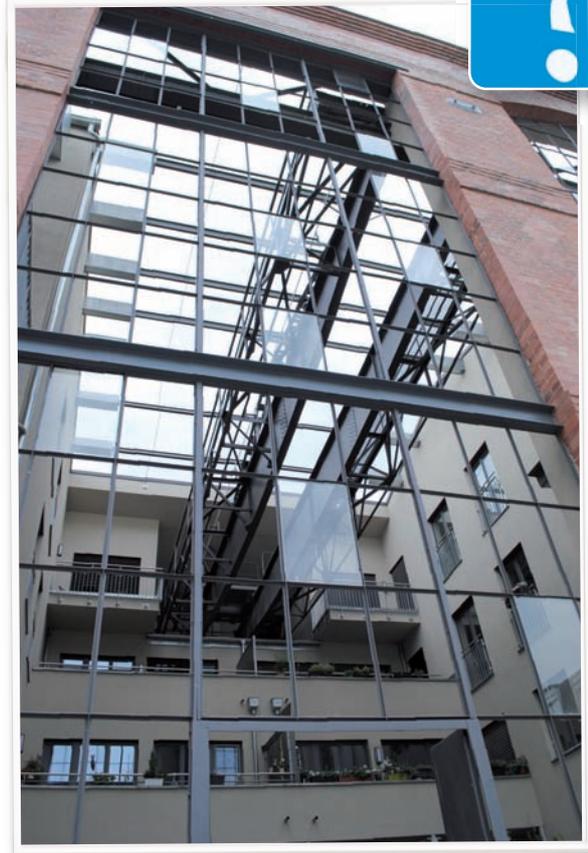
Als aufmerksamer Leser dieser Ausgabe erraten Sie sicher den Ort, wo sich das abgebildete Objekt befindet. Schreiben Sie uns. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges **die originale Zeichnung des Künstlers Ulrich Forchner vom Titelbild der Frühjahrs-Umschau-Ausgabe 1/2023**.

Wo befindet sich das abgebildete Objekt auf dem Foto? Notieren Sie die Lösung einfach auf der unten stehenden Antwortkarte und senden Sie diese **bis 25. August 2023** an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04129 Leipzig oder per E-Mail an: cgloeckner@vlw-eg.de.

Auch in der vorherigen Ausgabe der UMSCHAU wollten wir wissen, wo genau sich das abgebildete Detail befindet. Der veröffentlichte Bildausschnitt zeigte das Grab des Zoogründers Ernst Pinkert auf dem Nordfriedhof Leipzig, Berliner Str. 125–127 in 04129 Leipzig.

Unter allen richtigen Einsendungen haben wir die Gewinner ermittelt: Roselinde Luft, Ingrid Dufke und Waltraut Wugk. Alle erhalten jeweils ein Exemplar der Neuauflage über den Architekten „Fritz Riemann“, die die VLW extra zum Jubiläumsjahr 2022 erstellt hat.

Herzlichen Glückwunsch!



Bitte hier die Lösung der Quiz-Frage eintragen, ausschneiden und an die VLW schicken. **Einsendeschluss ist der 25. August 2023**. Die Auslosung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Bitte
frei-
machen.

Lösung Umschau-Quiz S. 23:

Vor-, Zuname: _____
 Straße, Nr.: _____
 PLZ, Ort: _____
 E-Mail: _____

An:

Vereinigte Leipziger
 Wohnungsgenossenschaft eG
 Christian Glöckner
 Hartzstraße 2
 04129 Leipzig



Bitte
nebenstehende
Karte
ausfüllen,
ausschneiden
und auf eine
Postkarte
kleben.



VLW-Gebäudeservice GmbH

Zentrale Rufnummer für Reparatur-
und Schadensmeldungen:

0341 9184184



Ihre Ansprechpartner bei der VLW eG:

... für Kundenberatung, Neuvermietung, Umzüge innerhalb der Genossenschaft sowie für alle Fragen rund um Ihre Wohnung:

Team 1: 0341 9184-100

... für Gohlis-Mitte,
Großschocher, Möckern,
Plagwitz und Wahren

Janet Schuster

E-Mail: jschuster@vlw-eg.de

... für Gohlis-Nord und Eutritzsch

Ulrike Östreich

E-Mail: uoestreich@vlw-eg.de

... für Grünau

Carla Weiß

E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für Vermietung

Ivan Gerlach

E-Mail: igerlach@vlw-eg.de

Team 2: 0341 9184-200

... für Connewitz, Löbnig, Marienbrunn,
Meusdorf, Reudnitz-Thonberg, Südvor-
stadt, Zentrum-Nord u. Zentrum-Südost

Ina Hansen

E-Mail: ihansen@vlw-eg.de

... für Eutritzsch/St. Georg,

Mockau, Neulindenau, Schönefeld,
Sellerhausen/Paunsdorf

Stefan Heyer

E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Christopher Rieck

E-Mail: crieck@vlw-eg.de

... für Vermietung

Doreen Heß

E-Mail: dhess@vlw-eg.de

Außenstelle Grünau

Am Schwalbennest 7, 04205 Leipzig

Tel.: 0341 9184-100

dienstags 15 – 18 Uhr

Außenstelle Schkeuditz

Hufelandstraße 16, 04435 Schkeuditz

Tel.: 0341 9184-200

donnerstags 15 – 18 Uhr

Fragen zu Miete und Betriebskosten

Tel.: 0341 9184-250

Gästewohnungen und GäWoRing

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: gaestewohnung@vlw-eg.de

Veranstaltungsraum

Kerstin Grollmuß

Tel.: 0341 9184-254

E-Mail: kgrollmuss@vlw-eg.de

24 Stunden für Sie erreichbar:

Leipziger Schlüsseldienst:

Telefon 0341 59097878

Gute Adresse

VLW-eg.de

Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Hartzstraße 2

04129 Leipzig

E-Mail: info@vlw-eg.de

www.vlw-eg.de

Scannen mit Instagram:



Notdienstfirmen finden Sie
auf Ihren Hausaushängen.

Folgen Sie uns doch: @vlw_eg

Offene Sprechzeiten

Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr

Einen Termin Ihrer Wahl vereinbaren?

Kein Problem.

Melden Sie sich telefonisch

unter 0341 91 84-100/-200

bzw. per E-Mail an

info@vlw-eg.de.

Impressum:

Redaktion:

Vereinigte Leipziger

Wohnungsgenossenschaft eG/

Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Gestaltung:

Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Bildnachweis:

Paarmann Dialogdesign, VLW eG,

Titel: Ulrich Forchner, privat,

pexels.com: S.3 Richard Dales-

Coupland, Meigl Hoffmann,

Stadtreinigung Leipzig